

## **Leitfaden Proseminar**

### **im Teilgebiet Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte**

Stand: 13.06.2012

#### ***Das Modul „Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte“***

Seit ihrer Entstehung in der griechischen Antike versteht sich die Politische Philosophie als umfassende Politische Wissenschaft, die sich grundlegend mit allen politischen Phänomenen und deren systematischer Erforschung beschäftigt. Das Modul „Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte“ betreibt politikwissenschaftliche Grundlagenforschung:

Hier wird nach den *systematischen Grundlagen der Politik und der Politikwissenschaft* gefragt, also zum Beispiel danach, was – über alle regionalen und strukturellen Unterschiede hinweg – Politik ist und wie man wissenschaftlich über sie nachdenken und sie beurteilen kann.

Danach fragen, was Politik ist, kann man beispielsweise dadurch, dass man nach der „Natur“ derjenigen, die Politik „machen“ – also nach der *Natur des Menschen als Grundlage der Politik* – fragt. Die Frage nach der Natur des Menschen ist eine der zentralen Fragen der Politischen Philosophie und angesichts biopolitischer Entwicklungen von höchster Relevanz.

Im Modul wird die *wissenschaftliche Grundlage der Politikwissenschaft*, die Zielsetzungen und Methoden der verschiedenen Teilbereiche der modernen Politikwissenschaft untersucht. Politische Theorien aus allen Teilbereichen und von allen Allgemeinstufen – von der Demokratietheorie über Theorien der internationalen Beziehungen bis hin zu Theorien der Postmoderne – werden als Grundlagen politikwissenschaftlichen Arbeitens hinsichtlich ihres Anspruchs und ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung und Deutung politischer Phänomene untersucht.

Gefragt wird nicht zuletzt nach *politischen Ideen als Grundlage konkreter historischer Entwicklungen* – also beispielsweise danach, wie sich die Idee der Freiheit historisch entwickelt hat und welche Bedeutung ihr in der Geschichte zukam und in aktuellen politischen Prozessen (z.B. Revolutionen oder Demokratisierungsprozessen) zukommt.

#### ***Zur Funktion und Arbeitsweise eines Proseminars im Modul***

Die Proseminare im BA-Studiengang Politikwissenschaft haben im Modul „Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte“ die Funktion:

- Themen, Fragestellungen, Probleme und Methoden der Politischen Philosophie, Theorie und Ideengeschichte kennen zu lernen,
- dabei den in den Vorlesungen (Klassische Politische Philosophie, Moderne Politische Philosophie und Wissenschaftstheorie und Methodenlehre) erworbenen Überblick exemplarisch (d.h. anhand einzelner Autoren, Themen und Methoden) zu vertiefen,
- die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Lektüre, Anfertigung und Präsentation wissenschaftlicher Texte; Literaturrecherche) zu erlernen und einzuüben,
- darunter schwerpunktmäßig die Lektüre von Quellentexten der Politischen Philosophie, Theorie und Ideengeschichte einzuüben,
- durch den Ausbau dieser Kenntnisse und Fähigkeiten auf die Hauptseminare im Modul vorzubereiten.

Zu diesem Zweck werden in der Regel Quellentexte gelesen, im Seminar diskutiert und im Rahmen von Referaten, Hausarbeiten oder Essays bearbeitet, oder Sie schreiben als Leistungsnachweis eine Klausur.

### ***Lektürestrategien für Quellentexte und Sekundärliteratur zur Vorbereitung der Seminarlektüre und zur Anfertigung schriftlicher Studienleistungen***

Um im Seminar auf fundierter Grundlage diskutieren zu können, ist eine selbständige Vorbereitung der Texte durch die Seminarteilnehmer notwendig. Bei den Texten, die im Proseminar behandelt werden und die Grundlage der von den Seminarteilnehmern zu verfassenden schriftlichen Arbeiten sind, handelt es sich um Quellen unterschiedlicher Art: Neben Texten aus der Tradition der Politischen Philosophie und Ideengeschichte können beispielweise Texte politikwissenschaftlicher Bereichstheorien (Demokratiethorie, Theorien der Internationalen Beziehungen), Dokumente aus der zeitgenössischen oder historischen politischen Publizistik und vieles mehr dazu zählen.

Die Lektüre dieser verschiedenen Textarten erfordert ein besonderes, sorgfältiges Vorgehen und eine *eigene aktive Auseinandersetzung*, die in der Regel erst erlernt und eingeübt werden muss.

Beim Studium der Quellentexte sind *unter anderem* folgende Überlegungen anzustellen:

- Um welche Quellenart, um was für eine Textgattung handelt es sich?
- Worum geht es? Was ist das Thema?
- Welchen Ort und welchen Stellenwert hat das Thema in einem weiteren Zusammenhang?  
Gibt der Autor selbst darüber Auskunft?
- In welche thematischen Unterpunkte zerfällt der Gegenstand des Textes?
- Zeigt der Text irgendwelche formalen Besonderheiten oder bedient sich der Autor besonderer Mittel wie beispielsweise der Ironie?
- Wie ist der Text aufgebaut und welche Gliederung liegt ihm *genau* zu Grunde?
- Was ist die These des Autors?
- Gegen welche Thesen setzt er sich damit ab?
- Um wen handelt es sich bei Personen, die gegebenenfalls im Text genannt werden?
- Welche sind die Schlüsselbegriffe und was bedeuten sie?
- Mit welchem Argumentationsgang stützt der Autor seine These?
- Stimmen Argumentationsziel und wirkliche Argumentation überein?
- Werden Einwände gegen die Argumentation genannt und werden diese behandelt oder widerlegt?
- Ist die Argumentation klar und einleuchtend? Gibt es Verständnisschwierigkeiten oder Widersprüche?

### ***Zielsetzungen und Charakteristika der mündlichen und schriftlichen Studienleistungen***

#### ***Referate***

Die Referate haben die Aufgabe, ausgewählte Texte in ihren wesentlichen Punkten selbständig zu erfassen, in einem mündlichen Vortrag und einem schriftlichen Thesenpapier darzustellen und die Interpretation in der anschließenden Diskussion zu verteidigen. Ein Referat führt zu einem guten Ergebnis, wenn es nach *wiederholter und sorgfältiger* Lektüre der Quellen die Struktur und den Inhalt der Texte eigenständig auffasst und darstellt. In einem Proseminar des Moduls „Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte“ steht der Umgang mit den Quellen im Vordergrund. Es reicht nicht aus, anstelle der Quelle nur eine Inhaltsangabe beispielsweise in einer Überblicksdarstellung zu lesen. Es genügt nicht, Passagen aus verschiedenen Büchern oder elektronischen Quellen – selbst mit mehr oder weniger geringfügigen Änderungen – abzuschreiben und zu einem „Referat“ zusammenzuschneiden. Die eigenständige gedankliche Durchdrin-

gung und sprachliche Darstellung des Stoffes ist Voraussetzung für jedes Verstehen und Lernen. Sie ist zudem die Voraussetzung für eine qualifizierte Beurteilung der Arbeit.

Verfassen Sie ein Thesenpapier, eine Folie oder Power-Point-Präsentation, bereiten Sie Ihren mündlichen Vortrag sorgfältig vor und prüfen Sie, ob Sie Ihr Referat in der vorgegebenen Zeit vorstellen können. Beachten Sie die zeitlichen und weiteren Vorgaben des Seminarleiters und formulieren Sie ggf. Fragen für die Diskussion.

Hinsichtlich der formalen Anforderungen an das Thesenpapier, die Folie oder Präsentation gelten die üblichen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens: Zitate, geistige Anleihen, die Übernahme von Textpassagen dem Sinne nach (auch wenn sie nicht wortwörtlich übereinstimmen) sind ohne Ausnahme auszuweisen und zu belegen.

### ***Kurzreferate***

Kurzreferate haben den Sinn, Informationen und ergänzende Gesichtspunkte sowie konkurrierende Deutungen in die Textarbeit des Seminars einzubringen. Erzählen Sie den Text, über den Sie referieren, nicht einfach nach. Analysieren Sie ihn und präsentieren Sie die Hauptpunkte: Thema und Problemstellung, Darstellung, Thesen, Argumente, polemischer Kontext (richtet sich der Text gegen bestimmte andere Positionen?) und Beurteilung. Dazu müssen Sie den Text sorgfältig und mehrfach lesen. Verfassen Sie ein Thesenpapier und prüfen Sie, ob Sie Ihr Referat in der vorgegebenen Zeit vorstellen können.

### ***Hausarbeiten***

Bei den Hausarbeiten handelt es sich in der Regel um die Vertiefung und Ausarbeitung eines Referates (siehe ***Referat***). Sie sollten dann die Kritik und die Anregungen, die Sie bei der Präsentation Ihres Referates und der anschließenden Diskussion erhalten haben, bei der Abfassung Ihrer Arbeit konstruktiv aufgreifen.

Die wissenschaftliche Sekundärliteratur dient zunächst dazu, mit den allgemeinen Grundzügen und dem weiteren Rahmen einer Position bekannt zu werden. Sie kann zusätzlich gezielt zur Aufklärung und Diskussion bestimmter Spezialfragen beitragen. Beginnen Sie mit Überblickswerken und Lexika, um sich über den größeren, auch historischen Kontext einer Position zu informieren und nutzen Sie die in Überblickswerken und Lexika vorhandenen systematisch geordneten bibliografischen Angaben. Daran anschließen kann sich eine elektronische Recherche nach aktuellen bzw. themenbezogenen Büchern und Aufsätzen. Behalten Sie jedoch bei jedem Rechschritt genau ihr Thema im Kopf! Einige wenige Titel, die dafür aber *zu genau Ihrem Thema* etwas sagen, nützen Ihnen mehr als eine umfassende Liste von Titeln mit hohem Allgemeinheitsgrad!

In Ihrer Hausarbeit gelten die üblichen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens: Zitate, geistige Anleihen, die Übernahme von Textpassagen dem Sinne nach (auch wenn sie nicht wortwörtlich übereinstimmen) sind ohne Ausnahme auszuweisen und zu belegen. Das Belegverfahren muss eindeutig, einheitlich, ökonomisch und klar sein. Bevorzugt wird die Zitierweise über das Literaturverzeichnis, in dem sich alle bibliographischen Angaben der hinzugezogenen Literatur gemäß CIP-Einheitsaufnahme der Deutschen Bibliothek finden. Der Beleg in der Fußnote nennt nur Autor, Jahreszahl der Publikation (u. U. mit einem Zusatz bei mehreren Publikationen desselben Autors innerhalb desselben Jahres) und Seitenzahl (z. B. Mustermann, 2003, 124).

### ***Sitzungsprotokolle***

Sitzungsprotokolle haben den Zweck, die inhaltliche Entwicklung des Seminars über das Semester hinweg zu dokumentieren und durch Verlesen am Beginn einer Sitzung zum Thema und zum Stand der Diskussion hinzuführen. Gegenstand der Sitzungsprotokolle ist *nicht* der äußere Ver-

lauf der Seminarsitzung. Protokolliert werden Thema und Inhalt des Seminargesprächs. Wurden in der protokollierten Sitzung Referate gehalten, braucht deren Inhalt nicht noch einmal wiederholt zu werden. Halten Sie fest, wer zu welchem Thema gesprochen hat, welcher Stoff und welche Fragen in der Sitzung behandelt und welche Positionen in der Diskussion vertreten wurden. Machen Sie Angaben zur Literatur. Fertigen Sie das Protokoll schriftlich aus (am besten gleich im Anschluß an das Seminar). Es darf in der Regel nicht mehr als zwei Seiten und 5 Minuten mündlichen Vortrags umfassen. Sollte Ihnen in der Sitzung etwas nicht klar geworden sein, fragen Sie beim Dozenten nach.

### ***Essays***

Ziel eines Essays ist die eigenständige Auseinandersetzung mit einem Stoff, die selbständige Entwicklung einer sachlichen Position oder die Reflexion der eigenen wissenschaftlichen Arbeit. Im Vergleich zu einer Hausarbeit handelt es sich um ein freieres, kürzeres Format, in dem Sie sprachlich eigenständig und mit Hilfe prägnanter Thesen und klarer Argumente Ihre eigene Position oder Problemsicht darstellen sollen.

### ***Allgemeine Hinweise für ein gelungenes Studium***

- Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen des Proseminars ist Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren des Moduls. In dringenden Fällen oder bei Krankheit sollten Sie maximal zweimal entschuldigt den Sitzungen fernbleiben.
- Nutzen Sie das Proseminar als Ihr Forum! Sie können dort Ihre Fragen und Probleme aufwerfen und mit Ihren Kommilitonen und Lehrenden diskutieren!
- Bereiten Sie sich auch auf die anderen Seminarsitzungen, die nicht unmittelbar Ihrem Thema gewidmet sind, vor und bereiten Sie das Seminar nach! Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen! Ihre eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema ist Voraussetzung für Ihr Verständnis und für ein erfolgreiches Seminar!
- Planen und organisieren Sie Ihre Arbeit frühzeitig! Überlegen sie sich bereits am Ende eines Semesters, wenn das neue Lehrprogramm veröffentlicht wird, welches Seminar Sie im nächsten Semester besuchen wollen. Wenn sie frühzeitig ein Thema mit dem Seminarleiter absprechen oder sich vorab über das Seminarthema informieren, haben Sie den Vorteil einer längeren Vorbereitungszeit und reduzieren ggf. das Arbeitspensum im Semester!
- Nutzen Sie die schriftlichen Studienleistungen, um ein Thema zu bearbeiten, das Sie interessiert! Das eigene Interesse am Thema ist die beste Voraussetzung für eine gelungene Arbeit und Ihr Dozent freut sich, wenn Sie Themen wählen, die nicht schon hundert Studenten vor Ihnen gewählt haben! Wenn Sie Probleme bei der Formulierung Ihres Themas haben, kommen Sie in die Sprechstunde: Im gemeinsamen Gespräch über Dinge, die im Seminar Ihr Interesse geweckt haben, lässt sich gemeinsam ein politiktheoretisches Thema entwickeln!
- Es ist ein Zweck der Proseminare, die Grundmuster wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben. Nicht alles kann auf Anhieb vollständig gelingen. Suchen Sie bei allen Problemen, die auftauchen sollten, den Kontakt zum Dozenten! Gemeinsam lässt sich manches leichter lösen!
- Für eine individuelle Studienberatung, in der wir mit Ihnen bspw. die Gestaltung des Studienplans nach Ihren Interessen besprechen können, nutzen Sie das Beratungsangebot am Lehrstuhl in den Sprechstunden von Frau Eva Odzuck, M.A.